



PRESSEMITTEILUNG

Die selbstlernende Fabrik - deutsche und japanische Innovationen auf der Hannover Messe

Hannover, 3. April 2019: **Künstliche Intelligenz und Deep Learning verändern die industrielle Produktion rasant. Intelligente Maschinen erkennen, wenn sie gewartet werden müssen, analysieren Strukturen in Datenströmen und programmieren sich selbstständig um. Insbesondere Japan ist hier Vorreiter. Auf dem deutsch-japanischen Wirtschaftsforum präsentierten Yaskawa, NEC, Fujitsu, Mitsubishi Electric, Hitachi, Kawasaki Robotics sowie Siemens ihre Innovationen vor mehr als 300 Teilnehmern.**

„*Connected Industries* bedeutet, dass durch die Verbindung von Unternehmen, Maschinen, Menschen und Daten neuer zusätzlicher Mehrwert geschaffen wird“, so Vizewirtschaftsminister Hirofumi Takinami in seiner Eröffnungsrede. Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland im Bereich *Connected Industrie* und *Industrie 4.0* will er weiter ausbauen, ebenso wie Claudia Dörr-Voss, Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium: „Japan und Deutschland sind weltweit führende Industrieländer mit einer langen hoch entwickelten Wissenschafts- und Ingenieurtradition. Diese Potenziale können sie im globalen Wettbewerb gemeinsam nutzen und große Synergien schaffen“. Die beiden Ministerien haben daher im März ein gemeinsames Förderprogramm für KI in der industriellen Kommunikation gestartet.

Ein reger bilateraler Austausch der deutschen Plattform „Industrie 4.0“ und der japanischen Robot Revolution Initiative (RRI) besteht schon seit längerem etwa im Bereich Cybersecurity oder Standardisierung. Auch im Wissenschaftsbereich ist die KI-Community beider Länder schon lange vernetzt. Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) kooperiert sowohl mit dem japanischen Institut für Informations- und Kommunikationstechnologie (NICT) als auch mit dem Advanced Industrial Science and Technology Institute (AIST). „Der Arbeitsplatz der Zukunft ist charakterisiert durch eine synergetische Partnerschaft von Mensch und Maschine, die mit intelligenten

Produktionseinheiten kommunizieren, interagieren, sich gegenseitig ergänzen und voneinander lernen“, zeigt sich Prof. Andreas Dengel vom DFKI überzeugt.

Großunternehmen in beiden Ländern erwarten viel von kollaborativen Robotern, KI-gestützter Maschinenwartung und der Verbindung von Cloud und Edge Computing. Dies wurde in den Präsentationen von Siemens, Yaskawa, NEC, Fujitsu, Mitsubishi Electric, Hitachi und Kawasaki Robotics deutlich.

Zum ersten Mal präsentierten sich auf dem seit 2006 bestehenden Deutsch-Japanischen Wirtschaftsforum auch deutsche und japanische Start-ups. In kurzen Pitches stellten AISing und CACH aus Japan sowie HoloLight und e-bot7 aus Deutschland ihre Entwicklungen für ultraschnelles maschinelles Lernen, effizientere Kommunikation mit Maschinen und Anlagen, KI-gestützten Kundenservice und die Kombination von erweiterter Realität (AR) und KI im Produktionsprozess vor.

Nähere Informationen:

<https://www.hannovermesse.de/veranstaltung/13.-deutsch-japanisches-wirtschaftsforum/FOR/89030>

Johanna Schilling, jschilling@ecos.eu